



Revisionsdaten und Leitern sind originalgetreu restauriert



Das Anstreicherteam: v.l.n.r.: Andy Börner, Charly Betzemeier, Alexander Saifert

Güterumschlag im Hafen Tempelhof noch ein 3,5 t Halbportal-Drehkran und ein 6 t-Vollportal-Drehkran errichtet.

Auf der Rückseite des Speichers hatte das Gebäude eine überdachte Laderampe und einen Gleisanschluss zur Rixdorf (später Neukölln)-Mittenwalder Eisenbahn. Im Speicher lagerten Stückgüter (Mehl, Zucker, Tabak, Öle) und Getreide. Bis 1940 war der Speicher eine klassische Schnittstelle zwischen Schiffs- und Landverkehr. In der Zeit des zweiten Weltkrieges diente er als Verpflegungsmagazin für die Wehrmacht.

Den größten Durchsatz erlebte der Hafen während der Berlin Blockade 1948/49. Die meisten Güter von den 2,3 Mio. t Blockade-Fracht gingen vom nur 2 km entfernten Flughafen Tempelhof direkt zum Hafen und wurden von dort auf Berlin verteilt. Es war eine logistische Meisterleistung. Die Kräne liefen rund um die Uhr. Wichtige Güter waren jetzt Medikamente, Lebensmittel, Zeitungen und Brennstoffe.

Nach Beendigung der Blockade diente der Speicher zur Aufnahme der Senatsreserve und damit der Störfreimachung Westberlins vor möglichen weiteren Blockaden. Jetzt galt es, die Waren regelmäßig umzuwälzen. Hier leisteten die Krane wieder treue Dienste. Nach der deutschen Wiedervereinigung wurde Anfang der 90-er Jahre die Senatsreserve aufgelöst und der Kranbetrieb am Speicher eingestellt. Die Krane und der Speicher hatten ihren Dienst getan. Was nun?

### Neuer Glanz nach harter Arbeit

Eine neue Perspektive musste her. 2000 ließ die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung in Berlin einen Masterplan für ihre Hafenslandschaft erarbeiten. Es sollten alle wasserseitigen Umschlagstellen auf ihre Zukunftsfähigkeit untersucht werden. Im Ergebnis wurde auch der Hafen Tempelhof für eine Umnutzung freigegeben.

In der Übergangszeit bis zu einer neuen Nutzung wurden im Speicher Möbel zwischengelagert sowie im Hafen Schrott und Baustoffe umgeschlagen. Es wurde ruhiger am Standort und stillschweigend vollzog sich eine Umnutzung hin zum Sportbootverkehr. Immer mehr Skipper machten hier nämlich ihre Boote fest.

Neues Leben sollte dem Standort dann mit der Idee einer Shoppingmall mit Marina eingehaucht werden. Die historischen Teile des Hafens wie Speicher, Krane, Kaianlage, Wiegehäuschen und Festmacheeinrichtungen wurden unter Denkmalschutz gestellt.

In den Jahren von 2007 bis 2009 erfolgte die Umgestaltung des alten Hafens zu einem Kultur-, Erlebnis- und Einkaufszentrum. Der Speicher wurde saniert und mit einem modernen Anbau versehen, die wasserseitigen Hafenanlagen wurden denkmalgerecht erneuert und umgestaltet, wozu auch der Umbau eines alten Gütermotorschiffes als Terrassendeck gehört. Des Weiteren wurde ein Sportboothafen für Dauerlieger und Tagesausflügler errichtet.

Die denkmalgeschützte Sanierung der Kräne sollte die Verbindung aus historischen Elementen und moderner Neubebauung im Hafen hervorheben. Jeder Hafenkran wurde entsprechend den Vorgaben des Denkmalschutzes als historisches Industriedenkmal wieder hergerichtet. Die planerische Tätigkeit sowie die Bauüberwachung oblagen der Firma INROS LACKNER AG aus Potsdam. Ausführender war die auf diesem Gebiet sehr erfahrene Fa. Charlys Krananstreicherei aus Bad Salzuflen, die schon rund 180 Kranen ein neues oder auch historisches Antlitz gab. Die Arbeiten erstreckten sich insgesamt über ein halbes Jahr.

Auf Forderung des Denkmalschutzes waren die Kräne soweit wie möglich originalgetreu zu erhalten. Die Holzverkleidung der Maschinenhäuser war jedoch aufgrund des Alters morsch und verschlissen und musste komplett erneuert werden. Das Innere der Maschinenhäuser, wie zum Beispiel die Motoren, Winden und Schalttafeln, ist original belassen worden. Alte Beschriftungen wie Krannummern, Revisionsdaten und Hersteller waren soweit wie möglich zu belassen oder aber originalgetreu wieder aufzutragen. Die defekten Scheiben auf den Kränen sind durch altes Glas ersetzt worden, um den historischen Charakter der Kräne zu bewahren.

Die Sanierung der Kräne wurde in detailgetreuer und genauer Handarbeit durch Charly Betzemeier und seine Mitarbeiter bewerkstelligt, die mit Leidenschaft zum Beruf die Tempelhofer Kräne in neuem altem Glanz erstrahlen lassen. Damit sind Berlins älteste Krane für die nächsten 100 Jahre Hafengeschichte gerüstet.

■ Dr. Armin Gewiese

